

Globalisierung – Wissen kompakt 1

Aufgabe 1

Definiere den Begriff „Globalisierung“. Verwende folgende Schlagwörter.

weltumspannend – Wirtschaft, Politik und Kultur – Internet und E-Mail – weltweite Kommunikation – verbesserte Transportmöglichkeiten – Liberalisierung des Handels – Global Player – Produktionsverlagerungen – Steuern – Lohnkosten – Umweltauflagen

Aufgabe 2

Erstelle ein Abc mit Stichwörtern rund um das Thema „Globalisierung“. Recherchiere im Internet.

A		M	
B	<i>Bedrohung</i>	N	
C		O	
D		P	
E		Q	
F		R	
G		S	
H		T	
I		U	
J		V	
K		W	<i>Wissenszuwachs</i>
L		Z	

Globalisierung – Wissen kompakt 2

Aufgabe 3

- a) Zum Volkswagen-Konzern gehören die Marken VW, Audi, Skoda, Seat, Bentley, Lamborghini, Bugatti und Scania. Insgesamt verfügt der Autobauer über einen weltweiten Fertigungsverbund. Informiere dich im Internet über die verschiedenen Produktionsstandorte außerhalb von Deutschland und färbe die entsprechenden Länder auf der abgebildeten Karte.



- b) Erstelle anschließend eine Tabelle nach folgendem Muster in deinem Heft.

Standort des VW-Konzerns	Marke
Polen	VW
Ungarn	Audi
...	...

Aufgabe 4

Im Zusammenhang mit dem Phänomen Globalisierung wird immer wieder mit Nachdruck auf die Verletzung von Grund- und Menschenrechten verwiesen. Belege die Behauptung anhand von zwei Beispielen.

Aufgabe 5

Nimm zu folgender These Stellung. Schreibe in dein Heft.

„Der internationale Terrorismus ist eine Folge der Globalisierung.“

Gruppe der Acht/ Zwanzig (G8/G20) 1

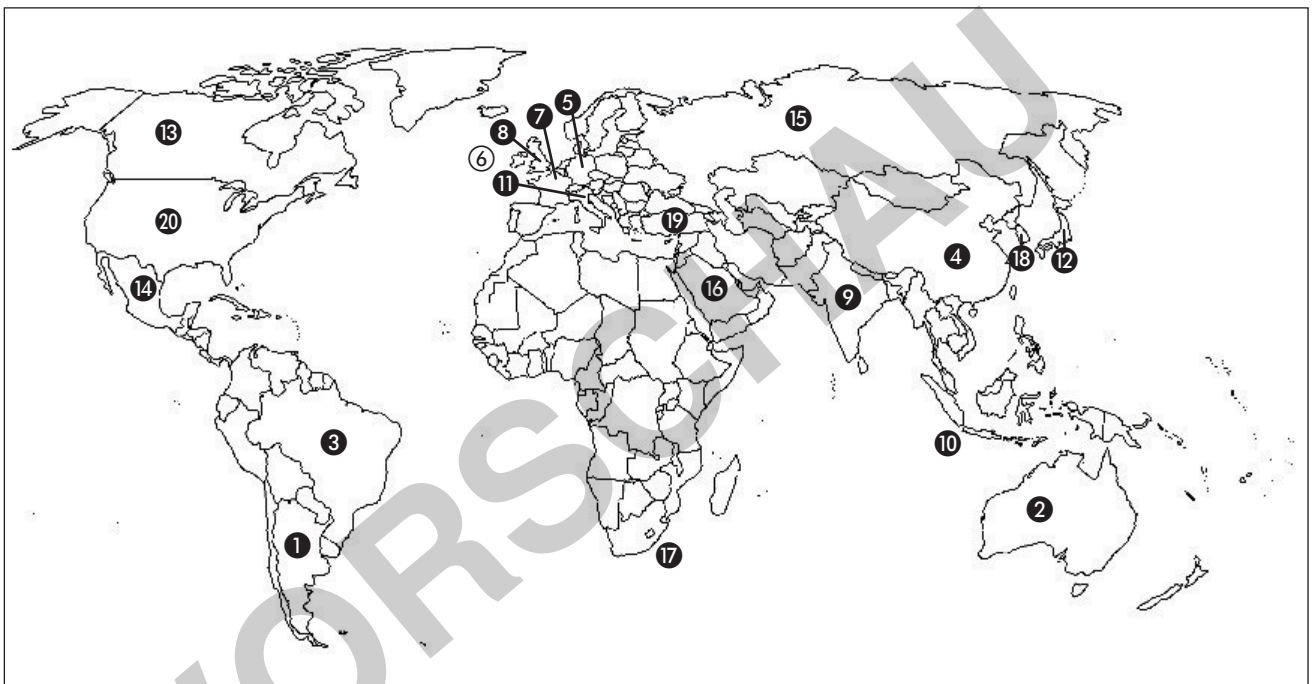
Aufgabe 1

Kläre stichpunktartig folgende Fragen bzw. Punkte. Schreibe in dein Heft.

- a) Wer sind die G8/G20?
- b) Entstehung und Entwicklung der G8/G20
- c) Ziele und Handlungsfelder der G8/G20

Aufgabe 2

- a) Betrachte die abgebildete Karte, notiere auf einem separaten Blatt 1 bis 20 und schreibe die Ländernamen der G20-Mitglieder dazu.



- b) Nimm abschließend folgende Einteilung durch Markierung mit den angegebenen Farben vor.

Farbe	Staaten
Rot	G8 (Mitglieder der Gruppe der Acht)
Grün	O5 (fünf aufstrebende Schwellenländer)
Gelb	4 weitere wichtige Schwellenländer
Blau	3 weitere Mitglieder (2 Staaten plus EU)

Aufgabe 3

Ergänze die fehlenden Wörter im Lückentext.

Die wirtschaftliche L_____ eines Staates wird berechnet, indem der Wert der Dienstleistungen und Sachgüter addiert und die Summe durch die Anzahl der Einwohner dividiert wird. Man erhält dann das sogenannte _____

Aufgabe 5:

In den Staaten der G8 leben rund 13 % der Weltbevölkerung, die 55 % des weltweiten Bruttoinlandsproduktes erwirtschaften. Der Anteil der G20 am weltweiten Bruttoinlandsprodukt beträgt 76 %. In den Staaten leben zwei Drittel der Weltbevölkerung.

Die G8-Industrienationen spiegeln die Weltwirtschaft nicht mehr ausreichend wider. Die Zusammensetzung hat nicht mehr viel mit den wahren Machtverhältnissen auf der Erde zu tun. Das Gremium der G8 ist nicht mehr geeignet, globale Probleme und Fragen alleine zu lösen (z. B. Klimaschutz), zumal sie auch in verstärktem Maße die aufstrebenden Großstaaten China, Indien oder Brasilien betreffen.

Aufgabe 6:

Pro G8/G20	Kontra G8/G20
Forum gleichgesinnter, demokratischer Staaten (G8)	G8/G9 – Zusammenschluss ohne internationale Legitimation (Mandat)
G20 – Beschluss einer gemeinsamen Strategie zur Bekämpfung der Finanz- und Wirtschaftskrise zwecks einer besseren Kontrolle der Finanzmärkte	G20 – willkürliche Zusammensetzung – Norwegen als einer der größten Zahler in der internationalen Entwicklungsarbeit der UNO nicht vertreten
gemeinsame Politik gegen Armut und Hunger auf der Welt	EU in G20 vertreten, Teilnahme von Südafrika und Saudi-Arabien nicht als Vertreter Afrikas bzw. der arabischen Welt
G8/G20 Gipfel – wenigstens wird Klimaschutz thematisiert, wenn auch nicht viel bewegt wird	teure „Kaminrunden“ der G8 (92 Millionen Euro 2007 Heiligendamm), u. a. aufgrund des Einsatzes von über 17 000 Polizisten

Station 3: Produktionsverlagerungen

Seite 47

Aufgabe 1:

Beispielhaft wird das Phänomen der internationalen Arbeitsteilung beschrieben. Waren und Dienstleistungen werden jeweils dort produziert bzw. in Anspruch genommen, wo es für ein Unternehmen ökonomisch am günstigsten ist.

Aufgabe 2:

Porsche stellt Sportwagen in Deutschland her. Viele Einzelteile kommen nicht aus Deutschland, sondern aus Ländern mit geringeren Arbeits-/Produktionskosten.

Die Handy-Fertigung wandert aus Kostengründen nach Rumänien und Asien ab, der Elektroniksektor in die Slowakei. Chancen für deutsche Zulieferungen sind gegeben.

Aufgabe 3:

Die Arbeits-/Produktionskosten sind in Deutschland wesentlich höher als z. B. in Osteuropa. Es wird hitzig diskutiert, ob die hohen Sozialstandards, die hohen umweltpolitischen Auflagen und die arbeitsrechtlichen Regelungen (Kündigungsschutz u. a.) für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Firmen hinderlich sind.

Aufgabe 4:

Nokia begründete die Verlagerung der Handy-Produktion nach Rumänien mit deutlichen Einsparungen bei den Arbeitskosten und einer reduzierten Steuerlast. Der Nettoarbeitslohn ist in Deutschland durchschnittlich sechsmal höher als im Niedriglohnland Rumänien. Hinzu kommen steuerliche Anreize (niedrigere Gewerbesteuer) und die Nähe zu den Wachstumsmärkten in Osteuropa.

Aufgabe 5:

Hilfreiche Informationen:

- 1 500 Menschen am Brüsseler Flughafen wurden arbeitslos.
- Verzweifelte und wütende Proteste der Mitarbeiter stießen auf geringes Interesse in der deutschen Politik und Öffentlichkeit.
- Sieg von Leipzig gegen Brüssel wurde gefeiert – errungen in einem „harten, jedoch fairen Standortwettbewerb“.
- Der Umzug nach Leipzig wurde mit 70 Millionen Euro Subventionen aus EU-Töpfen schmackhaft gemacht.
- Frage: Handelt die Politik moralisch verwerflich, da sie auf der einen Seite empört auf Produktionsverlagerungen reagiert (z. B. Nokia), auf der anderen Seite hingegen kräftig im wirtschaftlichen Wettbewerb ohne jede Rücksicht auf Verluste mitmischt?

Station 4: Weltstädte – Global Cities 1 + 2

Seite 48

Aufgabe 1:

- Herausragende Bedeutung für die Weltwirtschaft
- Mindestens 1 Million Einwohner
- Sitz der Hauptquartiere bedeutender transnational operierender Unternehmen und der wichtigsten Regierungsorganisationen
- Spezialisierte und hoch differenzierte Arbeitsmärkte
- Knotenpunkte globaler Verkehrs- und Kommunikationsnetze
- Zentrum industrieller Produktionsstätten
- Bedeutende Finanzzentren
- Hohes Bildungsniveau und kulturelles Angebot

Aufgabe 2:

- a) Es wurden folgende Kategorien herangezogen: Wirtschaftliche Aktivität, Bevölkerung und Bildung, Informationsaustausch, kulturelles Angebot und politisches Engagement.
- b) Im weltweiten Ranking der 60 am meisten globalisierten Städte befindet sich keine deutsche Stadt unter den Top 10. Weltweit am stärksten globalisiert sind New York, London und Paris. Mega-Cities aus den Schwellenländern gewinnen immer mehr an Bedeutung. In den Top 10 werden vier asiatische Städte aufgeführt. Fünf der zehn globalsten Städte liegen im asiatisch-pazifischen Raum. Lediglich zwei Staaten aus Europa sind unter den Top 10 zu finden.
- c) Eine globale Stadt muss nicht zwingend eine Mega City sein. Mit Ausnahme von Tokio findet man die bevölkerungsreichsten Städte der Welt (z. B. Sao Paulo, Neu-Dehli, Mexiko-Stadt) auf hinteren Rängen.
- d) Sydney hat innerhalb eines Jahres den Sprung von Platz 16 auf Platz 9 geschafft. Mit knapp 4 Millionen Einwohnern ist Sydney die größte Stadt Australiens und zugleich das Wirtschaftszentrum des Kontinents. Sydneys Börse ist von großer internationaler Bedeutung.
- e) Genf wird in der Kategorie Informationsaustausch weltweit an Position 2, in der Dimension Politisches Engagement an Position 7 geführt. Die Stadt ist Sitz vieler internationaler Organisationen, darunter UNO, WHO und Rotes Kreuz. Genf wird häufig als „kleiner Bruder von New York“ angesehen. Genf hat ca. 8 500 internationale Bedienstete. Seine internationale Bedeutung hat die Stadt zudem aufgrund der wichtigen Stellung der Schweiz als internationaler Finanzplatz. Auch viele Weltkonzerne sind in der französischsprachigen Stadt beheimatet.
- f) Das Ranking verdeutlicht, dass die deutschen Städte insbesondere im europäischen Vergleich Nachholbedarf in punkto Globalisierung haben.
- g) Berlin ist mit Platz 16 deutscher Spitzenreiter, gefolgt von Frankfurt/M. auf Position 20. Die deutsche Hauptstadt rangiert im europäischen Vergleich hinter London (Platz 2), Paris (4) und Brüssel (11) auf Rang 4. Auch Madrid (17) kann sich noch vor Frankfurt/M. platzieren.
- h) Einen schlechten Wert erzielen Berlin und Frankfurt/M. in der Dimension Bevölkerung und Bildung. Die Qualität und Internationalität der Bildungsangebote hinkt im weltweiten Vergleich hinterher. Um zu den führenden Städten wieder Anschluss zu finden, bedarf es einer Optimierung der Bildungs- und Fortbildungsangebote, insbesondere eine stärkere internationale Ausrichtung von Schulen und Universitäten.

Aufgabe:

- a) Der Flughafen mit dem höchsten Passagieraufkommen weltweit war Atlanta (2010).
- b) Wachstum
- c) In London sind 2010 weniger Passagiere abgefertigt worden als im Jahr 2009.
- d) Nach Abzug der Inlandsreisenden stand 2010 London mit den meisten Passagieren an der Spitze.
- e) Nach Frachtumschlag war Hongkong der verkehrsreichste Flughafen.
- f) Istanbul verzeichnete 2010 weltweit das stärkste Wachstum beim Passagieraufkommen.
- g) Die Region Lateinamerika war diejenige mit dem höchsten Wachstum der Passagierzahlen. Vier Flughäfen der Region Lateinamerika finden sich in den Top 10 wieder. Ein eher geringes Wachstum konnte die Region Nordamerika verbuchen.
- h) Der Frankfurter Flughafen ist einer der größten und bedeutendsten Flughäfen der Welt. Er ist mit ca. 53 Millionen Passagieren (2010) der drittgrößte Flughafen in Europa und mit rund 2,23 Millionen Tonnen Luftfracht (2010) größter Frachtflughafen Europas. In Bezug auf die Abfertigung internationaler Passagiere nimmt Frankfurt/M. weltweit den 5. Rang und europaweit hinter London und Paris den 3. Rang ein.

Aufgabe:

- a) Thema der Statistik: Internetnutzung weltweit und Bevölkerungsstatistik, 31. März 2011
Darstellungsform: Tabelle
Quelle: Internet World Stats
Räumliche und zeitliche Einordnung: Die Statistik stellt die Entwicklung der Anzahl der weltweiten Internetnutzer nach Regionen im Zeitraum vom 31. Dezember 2000 bis 31. März 2011 dar. Auf die geschätzte Bevölkerungszahl (einzelne Regionen/weltweit) wird Bezug genommen.
- b)
 1. Wie hoch ist die geschätzte Weltbevölkerungszahl im Jahr 2011?
 2. In wie viele Regionen wird die Erde eingeteilt?
 3. Wie viele Internetnutzer gibt es weltweit im Jahr 2011? Wie viele Menschen waren im Jahr 2000 online?
 4. Wie stellt sich die „Internetisierungsquote“ (= Anteil der Internetnutzer an der Bevölkerungszahl) in den einzelnen Regionen dar?
 5. Wie hoch ist der Anteil der Internetnutzer auf Grundlage der Weltbevölkerung?
 6. Wie stellt sich die weltweite Entwicklung der Internetnutzung im Zeitraum von 2000 bis 2011 dar?
 7. Welche Region verzeichnete das geringste Wachstum, welche das größte?
 8. Wie stellt sich der Anteil der Internetnutzer pro Region bezogen auf die weltweite Nutzeranzahl dar?
- c)
 1. Laut Tabelle ist von einer geschätzten Weltbevölkerung von rund sieben Milliarden Menschen auszugehen.
 2. Die Statistik teilt die Erde in sieben Regionen ein.
 3. Während im Jahr 2011 rund zwei Milliarden Menschen Zugang zum Internet haben, waren rund zehn Jahre zuvor lediglich rund 360 Millionen Menschen online.
 4. Die am geringsten ausgeprägte „Internetisierungsquote“ hat Afrika mit 11,4 %; Nordamerika hat prozentual die meisten Internetnutzer. Europa und Ozeanien/Australien haben Werte über 50 %.
 5. Laut Statistik haben rund 30 % der Weltbevölkerung Zugang zum Internet.
 6. Insgesamt ist die Anzahl der Internetnutzer im Zeitraum von 2000 bis 2011 um rund 480 % gestiegen.
 7. Das geringste Wachstum verzeichnete Nordamerika mit rund 150 %, das größte Afrika mit rund 2500 %.